

Anna Kutschmenter, 8152 Feldkirchen den 20. XII. 1972

An Einsicht.

Gestern bekam ich aus Fürberg ohne Namensangabe die Nr. 9, Zweiter Jahrgang, Zugeschickt. Nun nimm ich ja wohl mit Recht an, daß es sich um vorgevolle katholische Christen handelt, die in Einsicht zu Wart kommen. Wir alle sind bestürzt über die heutigen Zustände in Kirche und Welt und ich will daher die Wahrheit schreiben auch auf die Gefahr hin, daß Sie mich ablehnen, wie es so viele bereits getan und ich komme mir vor, wie die „Stimme eines Riefers in der Wüste“. Ja, es steht in der Heiligen Schrift: Niemand kann zwei Herren dienen, ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Ein Misere in der kath. Kirche würde still und leise beginnen, als Papst Pius XII die „Familienplanung, die Geburtenregulierung nach der Methode Knauer-Ogino“ für katholische Menschen gut geheißen hat. Ich begründe das folgendermaßen: Familienplanung heißt in Wirklichkeit: Verwerfung des Glaubens an die väterliche Vorsehung Gottes, Verhöhnung des Schöpferwillens Gottes, sein irdisches Fortwille wird der Auftrag Gottes sabotiert, die Quellen des Lebens werden belastet, die Pflanzstätte Gottes wird zu einer römischen Giftpflanze. Für uns Katholiken mußte die Ehe ein heiliges Sakrament sein, das nicht nur von Gott bestimmt ist, die Erde mit immer jüngeren Menschen zu bevölkern, sondern den Himmel mit Heiligen zu füllen. Jeder Mensch, mit einer unsterblichen Seele ausgestattet, ist berufen Gott zu erkennen, zu lieben, zu loben und

im Himmel ewig selig das Angesicht Gottes zu schauen.
Durch die sogenannte „Familienplanung“ wird Gott
in ihm schuldige Ehre verweigert, liebende Anbeter
werden dem Schöpfer verweigert vorenthalten, die Ehe
wird mißbraucht zur Befriedigung sinnlicher Lust,
das Sakrament entheiligt, Sakrilegien aufs Gewissen
geladen, von Bischöfen bagatellisiert, sogar von
Bischöfen gut geheißert! Das Zweikindersystem ist
keine sogar bei Katholiken die Norm, was in Viel-
lichkeit heißt, wer sich dieser Sünde schuldig macht,
hat aufgehört ein Katholischer Christ zu sein,
auch wenn er Sonntags zur Kirche geht und ohne
Zweck die heilige Hostie, den Leib des Herrn
empfängt. Daß aus solchen sakrilegischen Ehen keine
Priester oder opferbereite Ordensfrauen zu erwarten
sind, das ist doch jedem Einsichtigen klar. Die
Strafe wird nicht ausbleiben: „So wahr ich lebe, spricht
der Herr: In eure Hände habe ich es gelegt, Leben
oder Tod, wählet! Ihr habt den Tod gewählt,
wahrhaftig; Ich mache die Menschen auf Erden
seltener wie Feingold, Ich mache die
Menschen rarere wie Ophirgold.“ Um die Jahr-
hundertwende wird ein Fest gefeiert, wenn
eingesundes Kind geboren wird. Den heiligen
3 Königen wird eine große Kirche gebaut, denn
sie erkannten Gott im Kinde, sie fielen auf ihre Knie
und beteten es an. Was von Herodes geschrieben steht,
gilt auch den heutigen Familienplanern: Die dem
Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben.

11
Im Sommer 1936, kurz nachdem mein Vater gestorben war,
hatte ich folgenden Traum. Von irgend einem Platz aus konnte
ich die ganze Erde überschauen. Es kam eine schreckliche
Schmutzflut welche alle Kontinente überschwemmte, dazu ein
Sturm, welcher auch die kath. Kirche zu große Bedrängnis
brachte. Auch der Papst (Petrus) war in Gefahr in der
Flut zu sinken. Da erblickte ich plötzlich unsere himmlische
Mutter, welche dem Papst ihre Hand reichte um ihn zu retten,
mit der anderen Hand deutete sie nach Oben. Dort, in
den Wolken, erblickte das Kreuz mit dem Herrn, wie
man oft das Zeichen des Heiligsten Herren Jesu abge-
bildet sieht. (Was ich seiner Zeit gesehen, ließ ich von einem
Kunstmaler in Ölfarbe festhalten um es mir zu vergessen) Ich
erbatte, daß Maria die kath. Kirche aus der Schmutz-
flut und Gefahr retten will und hinführen zum Heiligsten
Herren Jesu, unserer einzigen Zuflucht. Abschließend sah
ich große Heerschaaren zahlloser welche sich wütend gegen-
seitig zerfleischten. Da war es, als sagte jemand zu mir:
"Kannst du, schau' nicht hin! Jack dich zum! In der entgegen-
gesetzten Richtung war eine Herr Jesu Statue. Dorthin flieh.
Setz ich mich, und es folgten mir viele Menschen. Da sagte
mir wieder jemand, "wer mit dir unter dem Schutzmantel
Marias zum Heiligsten Herren Jesu flüchtet, entgeht dem
Morden." Nach meiner Meinung wäre es notwendig und höchste
Zeit, daß der Papst ein Herr Jesu Jahr proklamiert, am Herrn
Jesu fest sollte er die kath. Kirche, alle Menschen, die ganze
Erde und das Universum mit aller möglichen Pachtentfals-
lung mit Feinschen und Dadio, unter dem Schutz Marias, der
Frau aller Völker, Mellen und dem Heiligsten Herren Jesu verhalten.

diese Reihe müßte begleitet werden mit Aufklärungs-
und Doppelpredigten und Gebetsaufrufen, und jeden Sonntag,
ein ganzes Jahr lang, wiederholt. Vergleichen sollte jeder
Bischof seine Diöcese, jeder Pfarrer seine Gemeinde und
jeder Familienvater sein Lieben jeden Sonntag dem
Schutz Marius empfehlen und dem Heiligsten Herren Jesu
weihen. Nur wenn die Ehe und Familie gerettet wird, kann
die katholische Kirche gerettet und aus der derzeitigen
Misere gereinigt und geläutert mit neuer Kraft wieder
schon an viele Bischöfe, und auch nach Rom habe ich dies
geschrieben, aber überall sind taube Ohren. Wenn Sie
mit Helfen wollen die Kirche zu retten, den Neuprote-
stantismus zu überwinden, die von Freimaurern groß
aufgezogene „Ökumenische Bewegung“ zu entlarren, dann
bitte ich Sie, glauben Sie mir! Sie können auch in diesem
Sinn ohne meinen Namen zu nennen, in Ihrem
Heft, in der „Einsicht“ meinen Brief veröffentlichen,
vielleicht können Sie mit anderen Interessengruppen
ich meine, es gibt deren viele, die sich für den rechten
Glauben sorgen, bei kompetenten Stellen, Bischöfen
etc. Eingaben machen oder versprechen. Es könnte noch
viel gerettet werden.

Nun wünsche ich Ihnen noch segensreiche Feiertage
und alles Gute im kommenden Jahr. Wir sind immer
und überall in der Hand Gottes. Ich schliesse mit dem
Gruß der Engel: Gott gebe Ihnen Freude!

Anna Kutscherauer.